

Der Rathenau Englands.

Unter der Ueberschrift „Zum Tode Lord Rhondbas“ lesen wir in den „N. Zürcher Nachr.“ über den Organisator der englischen Kriegsverjorgung:

Der zu Beginn dieses Monats erfolgte Tod des Lord Rhondba hat infolge der sich überstürzenden politischen Ereignisse dieser Tage nur kurze Erwähnung gefunden. Da die Tätigkeit dieses Mannes eine der erfolgreichsten seit Kriegsbeginn in Großbritannien genannt werden darf, wollen wir an der Hand englischer Pressemeldungen einige Einzelheiten darüber an dieser Stelle wiedergeben. Der als Sohn eines gewöhnlichen Spezereihändlers 1856 geborne David Alfred Thomas Rhondba kann füglich ein kaufmännisches Genie genannt werden. Er verkörperte gewissermaßen den englischen Großkaufmannstypus und gehörte zu den bekanntesten Männern der Tat in seinem Vaterland. Es gab kaum eine größere Handelsgesellschaft, eine bedeutende Industriefirma, ein Transportunternehmen jeder Art, an denen Rhondba nicht führend oder doch in ansehnlicher Stellung beteiligt gewesen wäre. Als er 1916, dem Rufe Lloyd Georges folgend, in das Ministerium eintrat, verließ er seinen Posten als Verwaltungsrat und Mitarbeiter in nicht weniger als vierzig großen Unternehmen. Seine genaue Kenntnis auf dem Gebiete der Lebensmittelindustrie und der damit zusammenhängenden Gebiete sowie sein hervorragendes Organisations-talent machten ihn zum gegebenen Führer des Ernährungsamtes, und seiner Tätigkeit verdankt Großbritannien die Organisation und peinlichste Regelung aller Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des Landes, wie sie kaum in irgend einem anderen Staate vorhanden sein dürften. Seine Arbeit auf diesem Gebiete setzte erst im Juni 1917 ein, und er hat in dieser kurzen Zeit erstaunlich Großes geleistet. Zwei Tage nach seiner Berufung an die Spitze des Lebensmittelamtes erließ Rhondba eine Proklamation, daß er jede Art von Spekulation und Nebenhandel mit den von der Regierung als Monopolwaren erklärten Nahrungsmitteln mit äußerster Energie bekämpfen werde. Er hat dies in solchem Maße getan, daß heute in ganz Großbritannien der Schleichhandel mit Lebensmitteln so gut wie gar nicht bekannt ist. Außer der vollständigen Ausschaltung des Profitmachertums bei allen Lebensmitteln hat Rhondba die Dezentralisation der Verwaltung seines Departements und die zwangsweise Rationierung aller knapp gewordenen Lebensmittel durchgeführt, was bei den unter der britischen Bevölkerung herrschenden Anschauungen keine leichte Arbeit war. Als gegen Ende des vorigen Jahres infolge der schlechten Verteilungsmethode einige Lebensmittel, so besonders Butter, Margarine, Tee und Fleisch scheinbar auszugehen drohten und die Erscheinung des „Anstehens“ sich in einigen Gegenden zeigte, da griff Lord Rhondba mit eiserner Energie ein, und siehe, durch die Zwangsrationierung wurde die Lage in kurzer Zeit derart gebessert, daß man nicht nur alle Bedürfnisse decken, sondern noch Vorräte anlegen konnte. Ohne den Interessen der Konsumenten zu nahe zu treten, und ohne von seiner Politik abzuweichen, verstand er es, die Maßnahmen für die Herstellung der Produktion derart zu gestalten, daß er die Unzufriedenheit der Farmer rasch in das Gegenteil kehren konnte. Der erst im Jänner 1918 geadelte Rhondba ging in diesen Regierungsmaßnahmen völlig auf. Sein reger Geist wollte nicht eher ruhen, als bis er die schwierigste Aufgabe, die Versorgung seines Vaterlandes mit den allernotwendigsten Nahrungsmitteln in die richtigen Bahnen geleitet hatte. Kaum aber war dies einigermaßen erreicht, so erlag er einer Krankheit, die, wie sein Freund Curzon im Parlament betonte, aus Ueberarbeitung im Interesse der Allgemeinheit über ihn gekommen war.

So die Schilderung des englischen Organisators im Schweizer Blatt. Auch wenn die Lichtseiten im Bilde Rhondbas übermäßig betont sein sollten — was sich außerhalb Englands derzeit schwer beurteilen läßt — bleibt noch genug des Vorbildlichen und Nachahmenswerten für Oesterreich. Es wäre dankbar, Vergleiche zu ziehen, aber wir wollen die Versuchung lieber unterdrücken.